

PROTOKOLL

=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
vom 18 Februar 1931, vormittags 10 Uhr, in Zürich, Zunfthaus z Waag

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,
W Gürtler, Quästor; Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direktor
Altherr, Redaktor Auf der Maur, Dr Bierbaum, Oberst Feldmann,
Direktor Giorgio, Nationalrat Grosperre, Nationalrat Maechler,
Dekan Walser, Domherr Zurkinden, W Ammann, Sekretar

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Ausrichtung der Bundessubvention 1931
 - 4 Sammlungspropaganda
 - 5 Altersfürsorge in den Berggegenden
 - 6 Auslandschweizerfürsorge
 - 7 Dankurkunde für Förderer der Stiftung
 - 8 Ausbau der Alterspflege
 - 9 Mitteilungen
 - 10 Unvorhergesehenes

Der Präsident heisst Redaktor Auf der Maur und Nationalrat GrosPierre herzlich willkommen Ersterer folgt seinen verdienten Vorgängern Dr Pestalozzi-Pfyffer und Dr Bühler nach, letzterer tritt in die, von Pfarrer Reichen, der zuerst den Gedanken unserer Stiftung ausgesprochen, gelassene Lücke ein

Wider Erwarten ist uns letzten Freitag Herr Direktor Léon Genoud durch den Tod entrissen worden Von seiner schweren Krankheit ~~von~~ vor zwei Jahren hatte er sich wieder völlig erholt Nun ist er einem Schlaganfall erlegen Aus einfachen Verhältnissen stammend, war er Urheber der Gewerbeausstellung und des Gewerbemuseums, der Gewerbeschule und des, nachmaßigen Technikums, dessen erster Direktor er wurde Später widmete er sich neben seinem Beruf der Wohltätigkeit Sowohl die Charitas, als die Stiftungen Pro Juventute und Pro Senectute, die Tuberkulosefürsorge usw haben ihm viel zu verdanken Von Anfang an wirkte er für unsere Stiftung als Mitglied des Direktionskomitees und Organisator des Freiburger Kantonalkomitees Was unter den besonderen Verhältnissen dort möglich war, hat er getan Er hinterlässt eine grosse Lücke, und es wird schwer sein, einen Ersatz für ihn zu finden Im Kreise des Direktionskomitees war sein Rat hoch geschätzt, immer wertvoll und von grosser Güte zeugend Er hat es verstanden, den Frieden und das gute Einvernehmen zwischen den Konfessionen, diesen ungeschriebenen Grundsatz unseres Werkes, je und je zu wahren Wir verlieren in ihm einen uberaus lieben Kollegen

Die Anwesenden erweisen dem Verstorbenen die letzte Ehrung durch Erheben von den Sitzen

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 2 September 1930 wird genehmigt mit zwei kleinen Berichtigungen auf Wunsch von Dekan Walser wird auf S.6 in dem auf Antrag von Zentralquastor Gurtler gefassten Beschluss das Wort "wennmöglich" gestrichen, ferner wird Dr Bierbaum, dessen Entschuldigung infolge eines

Uebermittlungsfehlers nicht zu unserer Kenntnis gelangte, als entschuldigt aufgeführt

Im Anschluss an das Protokoll orientiert der Präsident diejenigen Mitglieder, welche nicht an der letzten Abgeordnetenversammlung teilnehmen konnten, über deren Verlauf

Oberst de Marval regt, anknüpfend an seine Bemühungen, eine Dame als Mitglied des Direktionskomitees zu finden, an, Fraulein Marguerite Alioth in Basel, ehemalige Präsidentin des Schweiz Lyceumklubs, zu begrüssen und wird gebeten, sowohl mit ihr als mit dem Basler Kantonalkomitee in Fühlung zu treten

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport hat folgenden Wortlaut

Appenzell A Rh Im laufenden Jahre werden die ersten Altersrenten von vorläufig erst Fr 100 ausgerichtet. Mit Rücksicht darauf und auf die allgemeine Wirtschaftskrise hat unser Kantonalkomitee letzten Herbst von einer Haussammlung abgesehen. Daher ruht der empfindliche Rückgang des Sammlungsergebnisses Glarus. Der verdiente Präsident, Fr Jenny-Künzler, ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten und durch Pfarrer Schildknecht in Glarus ersetzt worden.

Luzern Am 7. Dezember fand in Hochdorf die 10. Generalversammlung des Kantonalkomitees statt, woran der Sekretar auf freundliche Einladung hin teilnahm und über "Die Aufgaben der Stiftung nach dem Inkrafttreten der Altersversicherung" referierte. Gemäss Mitteilung von Fr I. Grüter vom 14. Januar, hat der Grosse Rat die von der Regierung beantragte Subvention von Fr 15,000 genehmigt.

Neuchâtel Am 17. November 1930 hat der grosse Rat ein seither in Kraft getretenes Dekret angenommen, wonach der Staat unter bestimmten Voraussetzungen an die von einzelnen Gemeinden oder vom Kantonalkomitee ausgerichteten Altersunterstützungen einen Staatsbeitrag von 40% leistet. Zur Kostentragung erfolgt ein Zuschlag auf gewissen Steuern, der wie der Erlass auf 4 Jahre befristet ist.

Schaffhausen Dem Komitee ist durch den kürzlich in Neunkirch verstorbenen Ueberseer Uehlinger ein Legat von Fr 50,000 vermacht worden.

Schwyz: Veranlasst durch ein Legat von Fr 20,000 von einer Fraulein Schuler hat sich kürzlich ein Komitee für ein schwyzzerisches Altersheim gebildet, worin unser Komitee nicht vertreten ist. Wegen des verwandten Zweckes empfiehlt sich eine Zusammenarbeit beider Organisationen.

Solothurn Mit Rücksicht auf eine ausserordentliche Aktion zugunsten eines Kinderpavillons im Kant. Lungensanatorium musste die Sammlung des Kant. Komitees auf Mitte November verschoben werden. Trotzdem ist das Resultat dank der Anstrengungen unseres Komitees über Erwarten gut ausgefallen. Auch ist uns der Rechnungsbericht als erster bereits am 14. Januar, geprüft und unterzeichnet durch die beiden Rechnungsrevisoren, zugegangen.

Wallis Die 1928/29 erfolgte Reorganisation des Kantonalkomitees hat sich im Sammlungsergebnis günstig ausgewirkt. Ein energischer Präsident, unterstützt von einer arbeitseifrigen Sekretärin, ist mit wachsendem Erfolg bemüht, die Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit zu beleben.

Zürich Am 9. Februar hat der Kantonsrat die Regierung eingeladen, zu prüfen und ihm Bericht und Antrag zu stellen, ob, als Zwischenlösung zur Altersversicherung, eine kantonale Altersbeihilfe einzurichten oder die Stiftung mit einem erhöhten Staatsbeitrag zu bedenken sei.

Sekretariat Die soziale Frauenschule führte wieder im Januar/Februar einen Altersfürsorgekurs durch, an welchem Dr. med. F. Kaufmann über Physiologie, Psychologie und Soziologie des Alters und der Sekretar in drei weiteren Stunden über Altersfürsorge und Altersversicherung referierte und unsere Lichtbilderkollektion erklärte.

Der Präsident teilt den bevorstehenden Rücktritt von Bahnhofsvorstand Moser als Präsident des Urner Kantonalkomitees wegen Pensionierung und Wegzug aus dem Kanton mit.

Der Sekretar berichtet über eine Differenz mit dem Kassier des waadtlandischen Kantonalkomitees, entstanden aus der Beanstandung des Sammlungsergebnisses 1930. Obwohl der Kassier zugeben musste, dass die Berechnung des Sammlungsergebnisses von derjenigen des Vorjahres abwich, und die sachliche Berechtigung der Kritik durch Korrektur des Sammlungsergebnisses in dem gewünschten Sinn anerkannte, nimmt er die Sache persönlich und würtzt seit dem Vorfall seinen Briefwechsel mit dem Sekretariat durch Nadelstiche.

Oberst de Marval erklärt sich bereit, demnächst in einer Besprechung mit dem Kassier in Lausanne die Spannung zu beheben.

Direktor Altherr teilt mit, das st. gallische Kantonalkomitee, dessen Einnahmen letztes Jahr um ca. Fr. 80,000 zurückgegangen seien, während die Zahl der Unterstützten von 2400 auf

2800 anstieg, sei genötigt gewesen, die ausgerichteten Unterstützungen allgemein für das laufende Jahr um 10% zu reduzieren

Der Präsident erklärt die Bereitwilligkeit des Direktionskomiteés, St. Gallen zu helfen, wenn es in Verlegenheit kommt

Zentralquästor Gürtler weist auf das günstigere Sammlungsergebnis von Genf als Beweis dafür hin, wie gut es sei, wenn bei einzelnen Komitees hier und da ein Schritt unternommen werde

Nationalrat Maechler hebt hervor, dass St. Gallen am zweitmeisten gesammelt hat, obschon es wohl am schwersten unter der Wirtschaftskrise leide. Verhältnismässig leistet auch der Staat am meisten an das Kantonal Komitee, allerdings hat sich der kantonale Beitrag von Fr 100,000 etwas reduziert

Direktor Giorgio verwundert sich über das bescheidene Sammlungsergebnis von Bern

Oberst Feldmann macht dem gegenüber auf die erfreuliche Zunahme in den letzten Jahren und auf die wachsende Zahl der Schutzlinge der einzelnen Sektionen, die letztes Jahr von 1100 auf 1800 gestiegen ist, aufmerksam

Ferner erinnert der Sekretar an die seinerzeit zwischen der Stiftung und der vom bernischen Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit ausgehenden Bewegung für Schaffung kleiner regionaler Altersheime getroffene Vereinbarung. Der Vorstand des kantonalen Vereins "Für das Alter" ist zugleich unser Kantonal Komitee, die in den einzelnen Amtsbezirken gegründeten Sektionen bezahlen von den jährlichen Mitgliederbeiträgen, die als Sammlungsergebnis gelten, die Abgabe Ausserordentliche Aktionen zur Aufführung der Fonds für die geplanten Altersheime werden nicht als Sammlung angesehen, obwohl es hier und da vorkommt, dass dafür der Einzug der Mitgliederbeiträge ausfällt. Es war stets unser Bestreben, ein angemesseneres Verhältnis zwischen dem bernischen Sammlungsergebnis und dem der anderen Kantone herzustellen. In den letzten Jahren ist ein erfreulicher Fortschritt in diesem Sinne zu verzeichnen, wenn auch das Ziel noch nicht erreicht ist

Oberst de Marval gibt Aufschluss über die neue Altersfürsorge des Kantons Neuenburg. Die Initiative auf Einführung einer staatlichen Altersfürsorge, welche die Tätigkeit des Kantonalkomitees völlig lahmzulegen drohte, wurde modifiziert, sobald man erkannte, dass die Verdrängung des Kantonalkomitees eine Reduktion des neuenburgischen Anteils an der Bundessubvention zur Folge hätte. Zwischen den Industriegemeinden, welche eine eigene Altersbeihilfe einzurichten gedenken, und dem Kantonalkomitee wurde folgende Verständigung gefunden: das Kantonalkomitee leistet wie bisher einen jährlichen Beitrag von Fr. 120 -, wozu die Gemeinde einen Zuschuss von Fr. 80 gewährt.

Was St. Gallen anbelangt, schlägt Oberst de Marval folgendes Vorgehen vor: das Bureau wird beauftragt, zu prüfen, wie der bedauerlichen Reduktion der Unterstützungen abgeholfen werden kann, und in einer nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu stellen.

Direktor Altherr gibt von dem Wunsche des Präsidenten, des st. gallischen Kantonalkomitees, Dekan Steger, Kenntnis, es möchte allgemein beschlossen werden, diejenigen Kantone, welche ihre Leistungen reduzieren müssen, in dem Jahre, in welchem sie ~~nun~~ diese Herabsetzung durchführen müssen, von der Bezahlung der Abgabe zu befreien.

Nationalrat Maechler hat seinerzeit, als die Erhöhung der kantonalen Subvention beantragt wurde, dem in weiten Kreisen St. Gallens vorhandenen Empfinden Ausdruck gegeben, es bestehe ein Widerspruch zwischen dieser Forderung und der grossen Abgabe des Kantonalkomitees an die Gesamtstiftung. Persönlich stimmt er dem Antrag von Oberst de Marval zu.

Dekan Walser glaubt, dass in Appenzell ähnliche Verhältnisse wie in St. Gallen herrschen.

Der Antrag von Oberst de Marval wird angenommen.

3 Ausrichtung der Bundessubvention

Das Direktionskomitee erklärt sich mit dem Antrag des

Sekretärs einverstanden, wie letztes Jahr die ersten 4/5 der Bundessubvention denjenigen Kantonalkomitees, welche den Rechnungsbericht rechtzeitig eingesandt haben, baldmöglichst zu überweisen; den anderen Kantonalkomitees aber, die den Rechnungsbericht verspätet abliefern, ihren Anteil an der Bundessubvention erst auszurichten, nachdem sämtliche Rechnungsberichte eingegangen sind und der Anteil jedes Komitees auch am letzten Fünftel berechnet werden kann

Da alle uns notigen Ergebnisse der Volkszählung von 1930 innert nützlicher Frist nicht erhältlich sind, wird die Verteilung nochmals auf Grund der Volkszählung von 1920 erfolgen

4 Sammlungspropaganda

a) Bild Auf Wunsch der Erben des Malers Ernst Stückelberg hat der Sekretär beabsichtigt, dem Komitee die Frage der Herausgabe eines Bildes von Maler Stückelberg, dessen hundertster Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, zu unterbreiten. In erster Linie kam das in der öffentlichen Kunstsammlung hängende Bild "Die Lebensalter" in Betracht. Der ursprüngliche Plan, die heutige Sitzung in Basel abzuhalten und mit einer Besichtigung der in Frage kommenden Bilder zu verbinden, schweifterte an der Abwesenheit des Sohnes V. Stückelberg in Paris

Auf Antrag des Sekretärs wird beschlossen, die gleiche Kommission, welche mit der Lösung der Plakatfrage betraut ist, mit der Wahl eines passenden Bildes zu beauftragen

b) Plakat und Stricheliché Zentralquastor Gürtler, Oberst de Marval, Dr. Bierbaum und der Sekretär werden wie in den Vorjahren einen kleinen Wettbewerb veranstalten, um einen geeigneten Entwurf zu bekommen. Die Kommission erhält die Kompetenz, die bisherigen Honoraransätze, die im allgemeinen sich bewahrt haben, nötigenfalls etwas zu modifizieren, und auch die Plakatauflage zu bestimmen

Dr. Bierbaum regt an, gelegentlich einmal einen grösseren

Wettbewerb durchzuführen, um wennmöglich ein Plakat zu erlangen, das dauernd verwendet werden kann

5. Altersfürsorge in den Berggegenden

Der Sekretär erinnert daran, dass im Frühjahr 1929 zum ersten Mal aus uns zur Verfügung gestellten Mitteln Zulagen an besonders bedürftige Schützlinge der Kantonalkomitees in den Berggegenden ausgerichtet werden konnten, welche insgesamt Fr 2920.- erreichten. Der Betrag blieb hinter den Erwartungen zurück, weil eine Anzahl Kantonalkomitees von unserer Einladung, Gesuche anzumelden, keinen Gebrauch machten. Mit der nächsten Aktion wurde absichtlich bis zum Herbst 1930 zugewartet, in der Meinung, dass die Zulagen besonders in den langen Wintermonaten willkommen sein würden. Diesmal gingen die Gesuche weit zahlreicher ein und in einzelnen Fällen brauchte es einschneidende Massnahmen, um die Zahl der von einem Kantonalkomitee eingereichten Gesuche auf ein richtiges Mass herabzusetzen. Insgesamt wurden 270 Gesuche aus den Kantonen Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Appenzell A. und I. Rh., St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis mit zusammen Fr 5535 berücksichtigt.

6. Auslandschweizerfürsorge

Das Bureau des Direktionskomitees hat im Laufe des letzten Jahres Fr. 2266.43 für Einzelunterstützungen betagter Auslandschweizer in Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Italien aufgewendet

Auf eine Anfrage des Schweizer Konsulates in Frankfurt a/M, ob auch in diesem Winter auf die willkommene Gabe zugunsten der bedürftigen alten Landsleute in Deutschland gerechnet werden dürfe, hat das Bureau beschlossen, Herrn Minister Rüfenacht in Anbetracht der ausserordentlichen Notlage in Deutschland nochmals eine Spende von Fr 1000 - zur Verfügung zu stellen.

Zu diesen vom Bureau beschlossenen Ausgaben für Auslandschweizerfürsorge kommt der Beitrag von Fr.1200 zugunsten des schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen an seine Unterstützung blinder alter Auslandschweizer

Total hat also die Stiftung letztes Jahr rund Fr.4500.- für diesen Zweck ausgegeben.

Das Direktionskomitee genehmigt die Spende an Minister Rüfenacht von Fr 1000 -

7 Dankurkunde für Förderer der Stiftung

Der Sekretär verliest die von Oberst de Marval entworfenen französischen Texte sowie eine deutsche Fassung und setzt einige von Gebüder Fretz zur Verfügung gestellte Muster zu ähnlichen Urkunden in Zirkulation.

Oberst de Marval fragt sich, ob der Betrag der Schenkung genannt werden soll

Zentralquastor Görtler befürwortet eine möglichst einfache, gediegen ausgestattete Urkunde

Dr Bierbaum regt an, den Stein stehen und jeweilen nur ein paar Abzüge machen zu lassen

Dekan Walser schlägt die Erstellung einer Dankurkunde von Fall zu Fall vor.

Zentralquastor Görtler empfiehlt, nicht nur mit Fretz, sondern auch mit einem Kalligraphen Rücksprache zu nehmen

Das Sekretariat wird beauftragt, auf Grund der gemachten Anregungen die Sache weiter zu verfolgen

8 Ausbau der Alterspflege

a) Stiftung von Radioanlagen in Altersheimen

Der Sekretär teilt mit, dass vorderhand das Urner Altersheim in Flüelen, das Altersheim Riggisberg der Sektion Seftigen des Vereins "Für das Alter" im Kanton Bern und die solothurnische Anstalt Fridau bei Olten für die Einrichtung von Radioanlagen in Aussicht genommen seien. Direktor Altherr und zwei Radiofirmen haben ihn bei seinem Vorhaben beraten. Das Urner Altersheim wird

vermutlich die Anlage durch den dortigen Vertreter eines Radio-geschäftes installieren lassen, so dass wir uns auf summarische Prüfung des uns zu unterbreitenden Kostenvoranschlages und auf die Bewilligung eines bestimmten Kredites beschränken können. Nach Rücksprache mit Pfarrer Waeber, Präsident des bernischen Kantonalkomitees, schlagen wir für Riggisberg einen einfachen Radio, der für den Landessender genügt, vor. Die Firma Koelliker in Zürich hat uns die Einrichtung einer kombinierten Lautsprecher- und Kopfhöreranlage nahegelegt und wir dachten, dass vielleicht die Fridau sich für einen derartigen Versuch eignen würde.

Der Präsident erinnert daran, dass wir gern noch den Vorschlag eines welschen Altersheims gewärtigen.

Frau Dr. Langner berichtet über die Bedenken von Direktor Tramer gegen einen Radio. Am Abend müssen die Patienten der Fridau früh zu Bett. Ihre Lage am Waldrand bringt viele Störungsmöglichkeiten mit sich. Es besteht die Gefahr von Streitigkeiten wegen der Benützung der Kopfhörer. Am Anfang sei der Radio begehrt, nachher weit weniger. Für die Fridau komme nur eine Rahmenantenne in Betracht.

Dekan Walser zieht die Gewährung von Subventionen der Selbstinstallation vor.

Oberst de Marval glaubt, der Fridau wäre mit einem Grammophon besser gedient.

Direktor Altherr erwähnt, dass der Radio von den alten Leuten im Grunde nur wegen der Predigten und der Volkslieder geschätzt sei, sonst werde das Grammophon bevorzugt.

Der Sekretär fasst die Diskussion dahin zusammen, dass eine für den Landessender ausreichende Radioanlage und ein Grammophon in der Regel den in den Altersheimen vorhandenen Bedürfnissen am besten entsprechen dürften.

Dr. Bierbaum rat, sich mit Redaktor Glogg von der Neuen

Zürcher Zeitung in Verbindung zu setzen, der sich intensiv mit den Radiofragen beschäftigt hat

Oberst de Marval wird sich erkundigen, welches weilsche Altersheim für einen Radio oder ein Grammophon empfanglich wäre und erklärt sich auch bereit, mit der Firma Paillard in Ste-Croix zu verhandeln, welche erstklassige Grammophons herstellt

b) Ehrung des ältesten Schweizerbürgers

Der Sekretar mochte, veranlasst durch mehrere Todesfälle von über Hundertjährigen und eine Altersehrung in Genf, die Wiedererwägung dieser Angelegenheit beantragen. Nach reiflicher Ueberlegung scheint es ihm besser, wenn das Direktionskomitee denjenigen Kantonalkomitees, welche entweder den ältesten Schweizerbürger oder ~~am~~ ältesten Schützling oder den 100 Geburtstag eines Kantonseinwohners feiern, die Uebernahme der Hälfte der Kosten, höchstens Fr 100, zusichert

Das Direktionskomitee ist mit dieser Abänderung einverstanden

c) Oberst Feldmann berichtet über den bernischen Veteranentag mit 280 Teilnehmern, wovon der jüngste 80, der älteste 99 Jahre alt war

9 Mitteilungen

a) Der Bundesrat hat, laut einem Schreiben des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bericht und Rechnung der Stiftung für 1929 genehmigt

b) Der in Solothurn verstorbene H. Schädler hat die Stiftung als Erbin eingesetzt, allerdings unter Aussetzung zahlreicher Legate und einer Nutzniessung am Rest des Vermögens, welche erst 1957 erlischt. Vorderhand sind zwei Steuerrekurse anhängig

c) Der in Aarburg verstorbene Fabrikant Caspar Weber hat der Stiftung Fr 20,000 vermacht, wovon Fr 1500 an den aargauischen Fiskus als Erbschaftsteuer entrichtet werden müssten

Unser Rekurs dagegen wurde abgewiesen, da die Stiftung im Kanton Zürich, der mit dem Aargau keine Gegenrechtsvereinbarung abgeschlossen hat, ihren Sitz habe

Nationalrat Maechler regt eine Eingabe an die Finanzdirektorenkonferenz an, um zu erwirken, dass schweizerische Institutionen, die in allen oder mehreren Kantonen organisiert sind und nur zufällig in dem einen Kanton ihren Sitz haben, nicht, je nachdem Gegenrecht besteht oder nicht, von der Erbschaftssteuer befreit oder ihr unterworfen sind

10. Unvorhergesehenes

Nationalrat GrosPierre erkundigt sich, ob das Kehrstift in Bern, wo alte Damen mit bescheidenen Mitteln Aufnahme finden, von der Stiftung unterstützt werden könnte. Das Kehrstift kann ein Subventionsgesuch stellen

Der Sekretar gibt Kenntnis von einer Auseinandersetzung mit dem Basler Kantonalkomitee wegen eines Legates, die zum Vorschlag eines generellen Abkommens, wodurch derartigen Konflikten künftig vorgebaut werden kann, geführt hat. Danach ist das Basler Kantonalkomitee damit einverstanden, dass sämtliche ohne nähere Bezeichnung der Stiftung überschriebene Legate und Erbschaften aus dem Kanton zunächst der Zentralkasse zufließen, und dass das Direktionskomitee in jedem einzelnen Fall nach Anhörung des Kantonalkomitees darüber endgültig entscheidet, wem diese Beträge zufallen oder ob und wie sie zu teilen sind

Das Direktionskomitee stimmt diesem Abkommen zu und ist mit der Ueberlassung des zur Diskussion stehenden Legates an Basel einverstanden

Dr Bierbaum gibt Aufschluss über die Entscheidungspraxis der Fürsorgeabteilung der Neuen Zürcher Zeitung. er entscheidet, ohne Rekursmöglichkeit, wem eine Spende gehört

Der Präsident hebt das Wohlwollen hervor, das Herr Dr Bierbaum der Stiftung je und je entgegengebracht hat

Direktor Altherr dankt dafür, dass dem St. gallischen
Kantonalkomitee von dem Legat Kreis aus Rorschach von Fr 2000
3/4 überlassen worden sind

Schluss der Stiftung 3 Uhr 45'

Der Präsident

Der Sekretär

Dr. F. Regmann Ammann